

Maxi

IM OKTOBER

Unser Titelmädchen

Diesmal: Milla Jovovich, Schauspielerin



Lust auf Kino?
Ab 27. September ist Jovovich zu sehen in „Resident Evil: Extinction“. Mehr dazu auf Seite 167. Viel Spaß!



HITVERDÄCHTIG
Die Mallorca-Connection: Redakteurin Christine Ritzenhoff mit Jürgen Milski (li.) und Fotograf Achim Liebsch



ISTANBUL, MY LOVE
Danke, Sibel Kekilli! Für perfekte Tage in Istanbul hat uns die Schauspielerin ihre Geheimtipps verraten. Ab Seite 182

W

as da los war, wusste ich nicht, aber es klang so gar nicht nach Maxi. Der Lärm kam aus dem Büro unserer Redakteurin Christine Ritzenhoff (Foto links) und hörte sich so an: „Ich weiß, was dir fehlt, ein Mann, der dir keine Märchen erzählt.“ Die



Kollegin stand mitten im Raum, beide Hände in der Luft, schwang die Hüfte und sang. Drumherum kreischende Redakteurinnen, die Zugabe forderten. Was war geschehen? Ritzenhoff kam gerade aus Mallorca, wo sie eine Geschichte über Jürgen Milski recherchiert hatte, besser bekannt als „Jürgen aus Big Brother“. Der heute im „Oberbayern“ als Party-Hit auftritt und der einzige ehemalige Container-Star ist, von dem die Meute noch was wissen will. Weil er sich immer treu geblieben ist – und über sich selbst lachen kann. Beweis: eine SMS, die Jürgen unserer Christine kurz nach der Landung in Hamburg schickte: „Hallo, hier ist die singende Esskastanie Jürgen, die ehemalige Container-Assel. Habt ihr mittlerweile Eure Koffer wieder? :-)“ Die ganze Geschichte „*Bist du nicht der Jürgen?!*“, ab Seite 132.

Herzlichst, Ihr

Chefredakteur

TEXT CHRISTINE RITZENHOFF
FOTOS ACHIM LIEBSCH



Ein selten ruhiger Moment: Wir treffen Jürgen Milski, 43, in einem Strand-Restaurant von Santa Ponça, Mallorca

JÜRGEN IN KÜRZE
BIS 2000 Feinblechner beim Autohersteller Ford
2000 Vize-Sieg bei der 1. Big-Brother-Staffel, dann drei Monate untergetaucht
ENDE 2000 erste Platte
HEUTE Partysänger und Moderator (9Live, RTL2), lebt mit Familie in Köln

„Bist du nicht der Jürgen?!“

Klar, das ist er. Erster Big-Brother-Held, „Großer Bruder“ und der Einzige, der nicht abhob. Jetzt ist er der Einzige, der noch da ist: als Partysänger auf Mallorca und TV-Moderator. Ein Besuch bei einem Unverbiegbaren



Jürgens ganz normaler Mallorca-Wahnsinn: von Schwitzen in der Kultdisco „Oberbayern“ (links) bis Texte lernen für die Aufzeichnung der „Ballermann Hits“ (unten rechts)



Zehn, fünfzehn Minuten. Länger schafft man es nicht, mit ihm allein zu sein. „Wusste ich doch, dass du es bist“, ruft ein Blondschof vom Nebentisch und greift ihm vertraut um die Schulter: „Kann meine Freundin ein Foto von uns machen?“ „Klar“, sagt Jürgen und steht auf. Sonnyboy-Lächeln, Pose mit ausgestreckter Hand – Klick!, Schulterklopfen. Kaum sitzt er wieder, steht

der Nächste neben ihm. Ein Foto? Jürgen: „Kein Problem.“

Zwei Uhr nachts in El Arenal. Die Strandbude „Ballermann 6“ hat die Jalousien runtergelassen, die Meute trinkt unter Tage an abgegriffenen Holzresen weiter. In einer Stunde beginnt Jürgens Auftritt in der Kultdisco „Oberbayern“. 35 Minuten mit „Lu-lu-lu-lukas Podolski“ und „Viii-va Coloooo-ni-a“. 3 er



Alida und Jürgen kriegen letzte Moderationstipps, Touristen drängeln in die erste Reihe

Noch sitzt er mit Kumpel „Libero 5“ in einer Fußballkneipe. Dass er ständig angequatscht wird, „gehört dazu“, sagt Jürgen. „Stört mich nicht.“ Auch nicht, dass ihn jeder vertraulich beim Vornamen nennt. Im Gegenteil. „Sagt jemand ‚Herr Milski‘, kommt mir das komisch vor.“ Trotzdem: Zum „Oberbayern“ wird er durch Nebenstraßen laufen.

Seit sieben Jahren ist der 43-Jährige „der Jürgen“. Seit er nach 103 Tagen als Vize-Sieger den „Fernsehnast“ Big Brother verließ – nach der ersten, viel diskutierten Staffel. Seit er spüren durfte, wie es ist, „bekannt wie der Bundeskanzler“ zu sein. Er war der Einzige der Container-Bewohner, der die Platten-, Werbe- und Fernsehverträge nicht gleich unterschrieb („Ich hätte sofort Millionär sein können“), sondern erst mal untertauchte, sich zu-

rückzog. Heute ist er der Einzige, der noch da ist: seit Kurzem doch Millionär („davon habe ich

Er gilt als Nachfolger von Jürgen Drews – aber ohne Busengrapschen

aber wieder was ausgegeben“), mit Jugendfreundin Marion zusammen und einer der erfolgreichsten Partysänger Mallorcas – gebräunt, mit blondierten Haarstopfeln, Gute-Laune-Lächeln. Seit dem Engagement im „Oberbayern“ wird er als Jürgen Drews' Nachfolger gehandelt, nur in der familienfreundlichen Variante – ohne Busengrapschen, ohne zotige Witze.

Drews, den „König von Mallorca“, hat die junge Schlagerszene längst vom Thron gestoßen. Die Stars heißen jetzt Jürgen, „Partynator“ Peter Wackel,

Frauenliebling Michael Wendler und Mickie Krause („Zehn nackte Frisösen“). Partymusik mit krachendem Beat und Texten, die selbst ein Dreijähriger sofort mitsingt, gehört heute zum Ballermann wie der Eimer Sangria. Zu Hause weiß man dann nicht mehr, was einen so von den Socken gerissen hat.

Zwischen aufgeknöpften Hemden und platten Sprüchen fällt Jürgens Art aus dem Rahmen. Er hat sich in der Branche eine Nische geschaffen: durch seine Bodenständigkeit. Die er so erklärt: „Bin ich für 9Live in München und schaffe es nicht, Leergut zu Aldi zurückzubringen, nehme ich die Flaschen mit – und gebe sie in Köln ab.“ Seinen 1500-Euro-

„Wie kann man hier nur Urlaub machen?“, fragt Jürgen und zeigt auf die Hochhäuser

Job bei Ford ließ er sich fünf Jahre freihalten, als Sicherheitsanker. Okay, inzwischen hat er ausgesorgt, aber da ist noch seine 17-jährige Tochter Nadine. Der will er ein sorgenfreies Studium ermöglichen. Müsste er, wenn er 50 ist, hingekriegt haben. Dann soll eh Schluss sein. Auch das unterscheidet ihn von Drews: Jürgen glaubt man, wenn er gelassen sagt, dass er auch ohne „Malle“ glücklich ist.

Stunden früher am Strand von Santa Ponça, westlich von Palma. Vor blauen Liegestühlen und sonnenverbrannten Bäuchen zeichnet RTL2 die „Ballermann Hits 2007“ auf. Moderatoren: Jürgen und Alida, Gewinnerin der zweiten Big-Brother-Staffel und eine enge Freundin. „Wie kann man hier nur Urlaub machen?“, fragt Jürgen in einer Pause und zeigt auf die endlose Reihe von Hochhäusern.

Er selbst ist auch dort untergebracht, in einer der gehobeneren Bettenburgen Santa Ponças, kommt aber nur zum Arbeiten her. Eine Finca will er hier nicht, das Meer ist nicht so sein Ding. Sein Traum? „Ein Haus an einem Bergsee.“ Wo er zuletzt Urlaub gemacht hat? „Auf Mallorca.“ Na ja, aber quasi auf einer Insel der Insel: im Robinson Club. ▶



„Ich weiß, was dir fehlt“, ruft Jürgen in die RTL2-Kamera – sein neuer Partyhit

Den Job bei Ford ließ er sich fünf Jahre freihalten

Seine **Freundin** sieht er nur in Köln, „sie hasst Öffentlichkeit“

„Bist du nicht der Ballermann-Typ?“, kreischt eine pummelige Zehnjährige im Badeanzug und läuft neben Jürgen her. „Ja, Peter Wackel.“ Zufrieden zieht der Badeanzug mit Wackel-Autogramm ab, Jürgen grinst. Anders als viele Kollegen fühlt er sich nicht als Nabel Mallorcas. Dass manche ihn für eine Witzfigur halten, seine Musik für Lärm, 9Live für Müllfernsehen, kümmert ihn wenig. „Viele denken, ich sei oberflächlich“, sagt er. „Dabei kann man mit mir auch tiefgründige Gespräche führen – muss man aber nicht.“ Kölsche Jungs zerreden Probleme nicht, sie lachen sie weg.

Spricht er noch mit Zlatko, Big-Brother-Leidensgenosse und einst sein bester Freund? Nein, dicke Freunde waren sie nie, das wurde überbewertet. Auf so engem Raum passten sie nur am besten zusammen. „Zlatko hat sich danach sehr verändert“, sagt er und schüttelt den Kopf. „Er schwebte über allem.“ Als Zlatko immer häufiger den Zampano mar-

Jürgens bester Freund war Big-Brother-Buddy Zlatko nie: „Er lebt in seiner Scheinwelt“

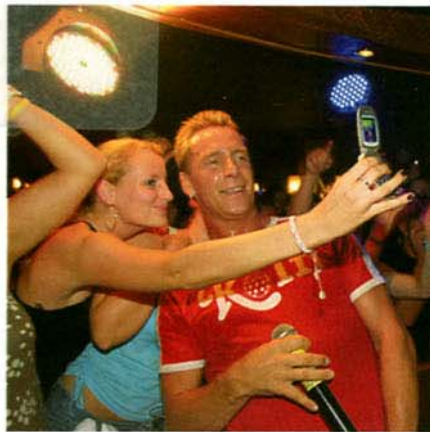
kierte, ging Jürgen auf Distanz – und eigene Wege. Vor drei Jahren hat er ihn noch einmal besucht, ein letzter Versuch. Fazit: „Keine Chance. Zlatko lebt in seiner Scheinwelt.“

Fernseh-Primetime. Neben roten Bäuchen hüpfen bunte Bikinis vor der Bühne. Nicht genug für Warm-Upper Frank. Er braucht „ geile Bilder“. Heißt: „Ein paar geile Hühner“ sollen in die erste Reihe. Während der lederhäutige Matthias Reim

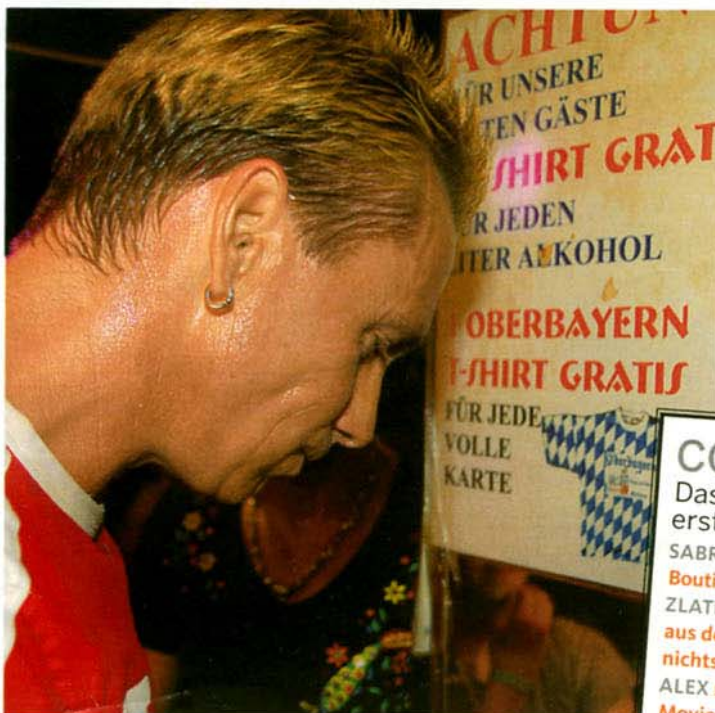
die Dance-Version von „Verdammt ich lieb dich“ durchsteht, klammert sich Jürgen an seine Textkarten. Auswendiglernen ist nicht sein Ding, bei 9Live fühlt er sich wohler, ist „100 Prozent ich“. Aber hier ist er nun mal „dafür da, Stimmung zu machen“. Ballermann,

das ist Job, nicht Lebensmittelpunkt. Der ist die Familie. Ein Lebensmittelpunkt, den Jürgen nur vier Tage im Monat sieht. Sind da doch zehn Live-shows, 35 dreistündige 9Live-Shows, die Moderation der siebten Big-Brother-Staffel und der Reality-Soap „Das Schicksal meines Lebens“ abzu- arbeiten. Trotzdem bleiben Freundin und Tochter in Köln: „Marion hasst Öffentlichkeit, sie würde daran zerbrechen.“ Ein Grund mehr, dass er nicht der neue Drews sein will. Home- story? Keine Chance.

„Podoolskiiii“, schreit ein Typ mit glasigem Blick und schüttelt seine Faust. Es ist drei Uhr morgens, der Alkoholpegel hoch. Jürgen hüpfert zum Beat seines Songs „Ich weiß, was dir fehlt“ auf der Bühne herum wie ein Flummi im Käfig. Umzingelt von Studentinnen mit Cowboy-Hüten und Halbstarke in „Oberbayern“-Shirts. Noch eine Zugabe: der Podolski-Song. Nach 35 Minuten ist Jürgen schweißgebadet, aber glücklich. „Das ist genau meine Musik“, sagt er. Kein Glücksfall, sondern Bedingung, wenn man nicht enden will wie Rex Gildo. „Den hat angeekelt, was er gemacht hat – das war das Problem.“ Aber will er denn nicht mal etwas anderes machen, wenigstens beim Eurovision Song Contest singen? „Nein“, sagt Jürgen und grinst. „Dafür ist meine Stimme zu schlecht.“ Er ist eben „der Jürgen“. Das reicht. ■



Drei Uhr nachts im „Oberbayern“: Jürgen zur Flatrate, Hände hoch zum Nulltarif



Jürgen nach 35 Minuten Schweißarbeit im „Oberbayern“

CONTAINER-STORIES
 Das machen die übrigen Teilnehmer der ersten Big-Brother-Staffel
 SABRINA nahm die CD „Olé, Ola“ auf, ging mit einer Boutique Pleite, hat jetzt drei Läden für Druckerpatronen
 ZLATKOS Film „Mr. Boogie“ kam nie ins Kino und auch aus der Teilnahme am Eurovision Song Contest wurde nichts. Jetzt arbeitet er wieder als KFZ-Mechaniker
 ALEX schwängerte Jenny Elvers, drehte ein paar US-B-Movies, leitet jetzt einen Suzuki-Motorradfahrer-Club
 JOHN, Sieger der Staffel, hat sich als Techno-DJ etabliert